

Missbrauch lebendiger Mittel, Bivalente Logik und der Zins; Allgemeine Analyse zum Missbrauch lebendiger Mittel; Zinsanteil am Missbrauch lebendiger Mittel; Ursprung der bivalenten (wertspaltenden) Logik und des mechanistischen Denkens; Warum die Welt in diesem Zustand ist und Herleitung negativer monetärer Zinsen

(HTML Version)

ein Ausschnitt aus dem Buch
Das Zinsvorzeichen



Eine konzentrierter Geisteserguss gegen das kluge Böse.
von Tim Deutschmann (Physiker)

www.tim-deutschmann.de
(E-Mail)

8. Juli 2020

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Missbrauch lebendiger Mittel, Bivalente Logik und der Zins	2
Allgemeine Analyse zum Missbrauch lebendiger Mittel	6
Zinsanteil am Missbrauch lebendiger Mittel	9
Ursprung der bivalenten (wertspaltenden) Logik und des me- chanistischen Denkens	10
Warum die Welt in diesem Zustand ist und Herleitung ne- gativer monetärer Zinsen	12

Missbrauch lebendiger Mittel, Bivalente Logik und der Zins

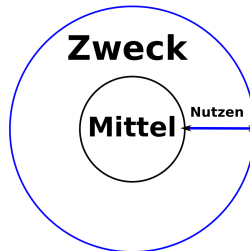
Vernunft ist zunächst immer subjektiv, denn der Mensch denkt über sie nach. Wer kennt schon die „vernünftigste Vernunft“? Es gibt nicht sehr viele **absolut** gültige vernünftige Handlungsempfehlungen, außer vielleicht solche wie 'Du sollst atmen, trinken, essen und schlafen', doch stellt man bei den zuletzt genannten fest, dass auch sie nicht absolut sind, sondern unter der Bedingung stehen, dass der Unterworfenen am Leben bleiben soll. Wenn der Erhalt des Lebens jedoch keine Bedingung ist, dann schwindet auch bei solchen scheinbar absolut vernünftigen Aussagen die Absolutheit. Man sieht hier, wie relativ der Vernunftbegriff sein kann.

In einer Demokratie kommt die Vernunft von Vielen kollektiv zum Tragen.

MISSBRAUCH LEBENDIGER MITTEL, BIVALENTE LOGIK UND DER ZINS

Vernunft hängt jedoch vom Wissen des Einzelnen ab und kollektive Vernunft also vom Wissen der Gemeinschaft. Der Mensch handelt durch die Herstellung von Mitteln, wenn der Wert des damit erreichbaren Zweckes den Wert des Mittels (also die Kosten seiner Herstellung) übersteigt. Genau dann ist das Handeln vernünftig. Im Abschnitt „[Vernunftmaße, Nutzen und Zins](#)“ werden der Begriff des Nutzens, Vernunftmaße und die Vernünftigkeit des Zinses teilweise analysiert und diskutiert.

**Vernünftige Mittel
haben positiven Nutzen**



Größe der Ellipse ist Maß für Wert

Abbildung 1: Menschliche Entscheidungen werden für gewöhnlich von einer (subjektiven) Vernunft geführt. Als [Vernunftmaß](#) kann eine einfache, vergleichende Rechnung herhalten.

Der Nutzen (die monetäre Vernünftigkeit) eines Mittels (einer Investition oder einer Handlung) wird erhalten, indem der Wert des mit dem Mittel erreichbaren Zwecks mit dem Wert des Mittels verglichen wird. Vernünftigkeit eines zweckdienlichen Mittels ist dann gegeben, wenn der Wert des Zwecks den Wert des Mittels übersteigt.

Vernünftig ist, was (absolut) nutzt.

In der nun folgenden Analyse ist das verwendete Nutzenmaß wie folgt defi-

MISSBRAUCH LEBENDIGER MITTEL, BIVALENTE LOGIK UND DER ZINS

niert:

$$u(\text{Mittel}, \text{Zweck}) = \log \left(\frac{W(\text{Zweck})}{W(\text{Mittel})} \right) \quad (1)$$

$$= \log (W(\text{Zweck})) - \log (W(\text{Mittel})), \quad (2)$$

wobei die Symbole folgendermaßen definiert sind:

Wert	W
Nutzen	u

Abbildung 2: Tabelle mit Symbolbedeutungen.

Zum Missbrauch von Mitteln bzw. einer Fehlbewertung von Zwecken, also zu einer **unvernünftigen Handlung** kommt es, wenn der **absolute Nutzen** eines Mittels oder einer Handlung negativ ist. Einige Beispiele zeigt die folgende Tabelle:

Mittel	Zweck
vergoldeter Hammer	Nageln
Kohle und Atomkraftwerke	Energieerzeugung
Massentierhaltung	Fleischgenuss
bestimmte chemische Lebensmittel Zusätze	Geschmacksverbesserung
Glyphosat	Unkrautbekämpfung

Verkörperungen des (kollektiven) menschlichen Handelns heißen Unternehmen. Notwendige Bedingung für das Überleben eines Unternehmens ist seine Profitabilität, hinreichend kann jedoch letztendlich nur seine absolute Vernünftigkeit sein. Die Profitabilität einer Unternehmung basiert auf dem

MISSBRAUCH LEBENDIGER MITTEL, BIVALENTE LOGIK UND DER ZINS

(monetären) Nutzen der zur Produktion eingesetzten Mittel. Betrachtet man für ein einzelnes Produkt über die gesamte **Wertschöpfungs/Lieferkette** die **Zusammensetzung des Preises**, so sind diese Produktionsmittel

- die eingesetzte „lebendige“ Arbeitskraft (von Menschen, Tieren, Pflanzen, der beteiligten Ökosysteme, usw...), sog. **variables Kapital** bei Marx,
- die toten Edukte (Ausgangs- oder Rohstoffe, Energie, Wasser, usw...), zirkulierender Teil des sog. **konstanten Kapitals** bei Marx
- und das verwendete **eigene** und **fremde Kapital**, also Werkzeuge und Maschinen samt Betriebsmitteln und Ersatzteilen, übriges **konstantes Kapital** bei Marx.

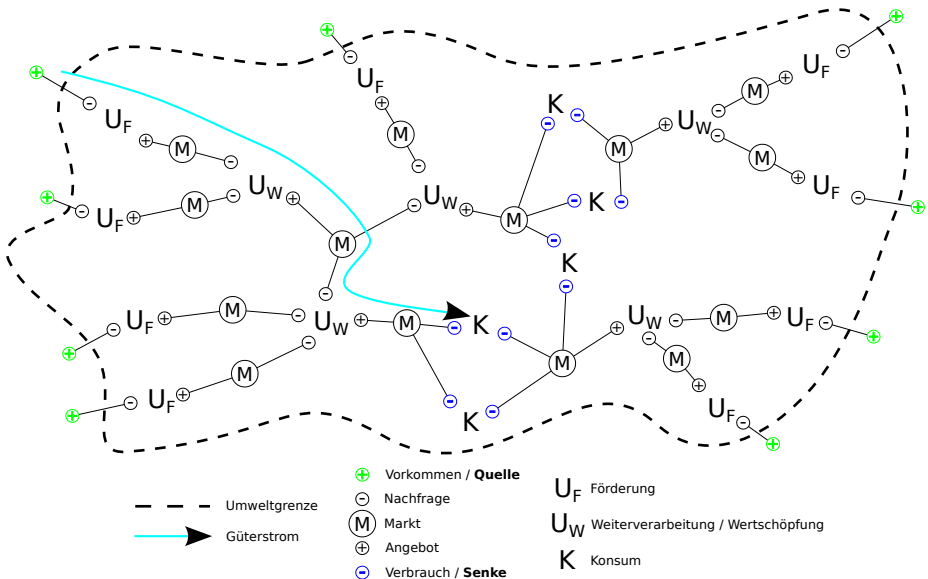


Abbildung 3: Einbettung der menschlichen „Produktionsmatrix“ in die Umwelt.

Unter den **Begriff der nicht-menschlichen lebendigen Arbeitskraft** fällt in dieser Betrachtung auch die Stoffwechsel- und Syntheseleistung aller

in der [Wertschöpfungs- und Lieferkette](#) beteiligten lebendigen Materie der Umwelt, also das Wachstum und der Stoffwechsel von Ökosystemen, Tieren, Pflanzen, Mikroorganismen, usw., wobei es schwierig ist, die Rolle und das Gewicht der beteiligten Spezies voneinander zu trennen, denn der Wald z.B. bringt ja erst durch die [Austauschbeziehungen](#) zu anderen Spezies Bäume hervor und „Nutz“-Tiere können nur deswegen gehalten werden, weil die Natur und die Umwelt („gratis“, wie [Marx](#) sagt) Nährstoffe für diese Tiere erzeugt. Die allgemeinste Definition für die Arbeit lautet daher (innerer und äußerer) Stoffwechsel.

Mit dem Begriff des **lebendigen Mittels** ist in diesem Abschnitt also die Gesamtheit der in „öko-sozialen Netzwerken“ über [Austauschbeziehungen](#) in Wechselwirkung stehenden Lebewesen gemeint, welche vom Menschen im kapitalistischen Produktionsprozess entgegen der Verfolgung ihrer [natürlichen Selbstbestimmung](#) funktionalisiert werden. Zunächst steht die Frage im Mittelpunkt, welche Missbräuche des monetären Nutzens, bzw. der eingesetzten Mittel es im Allgemeinen gibt. Da in der Erzeugung, der Aufrechterhaltung und im Wandel des anthroponomischen Produktionsprozesses für die Verwendung fremden Kapitals in der Regel [Zinsen \(Pachten, Mieten, Lizenzgebühren, usw.\)](#) gezahlt werden müssen, ist die Rolle des Zinses in der Analyse des Missbrauch lebendiger Mittel der Kern der auf die allgemeine Analyse folgenden Betrachtung.

Allgemeine Analyse zum Missbrauch lebendiger Mittel

Es gibt Zwecke der in der Wirtschaft funktionalisierten lebendigen Mittel, die ohne die Funktionalisierung des Mittels einen höheren Wert haben als die Funktion. Oft **wissen** die Handelnden nicht (bzw. **wollen nicht wissen**), welchen Zweck das Mittel erfüllen **könnte**, wenn es seiner Selbstbestimmung nicht beraubt würde. Wird jedoch das lebendige Mittel durch

die Einschränkung seiner Selbstbestimmung seiner natürlichen Freiheit beraubt, kann es nicht mehr den Zwecken dienen, welche seiner natürlichen Identität (seiner Natur) durch seine Existenz zugeordnet sind. Das lebende Mittel wird in seiner Würde gespalten, so wie der Handelnde in seinem beschränkten Denken und Wissen auch gespalten ist.

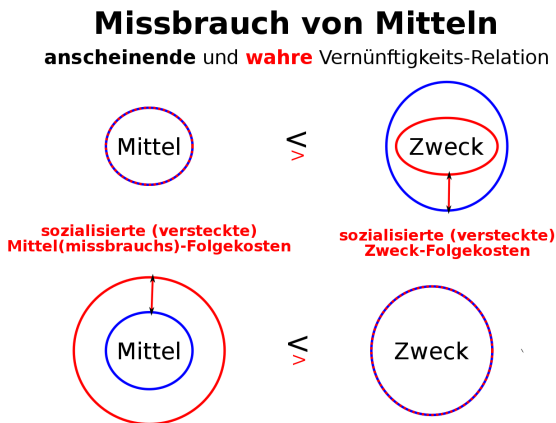


Abbildung 4: Wesentliche Beispiele des Missbrauchs einer Investition. Wenn der Wert des Mittels größer ist als der Wert des damit zugänglichen Zwecks, dann verursacht der negative Nutzen ökologische oder soziale Schäden am Mittel oder durch Verfolgung des Zwecks.

Missbräuche des lebendigen Mittels geschehen also, wenn das Mittel in Wahrheit (also absolut gemessen) einen höheren Wert hat als bei der Preisbildung auf dem Markt eingeräumt oder wenn der Zweck des Mittels künstlich überhöht wird. Beides führt letztendlich zur Beschädigung von Beziehungen des Mittels zu seiner Umwelt und der lebendigen Umwelt als Ganzem.

Denken wir doch einmal an den Regenwald. Ein Baum dieses Waldes ist Teil eines lokalen Ökosystems. Wird der Baum human-ökonomisch funktio-

MISSBRAUCH LEBENDIGER MITTEL, BIVALENTE LOGIK UND DER ZINS Allgemeine Analyse zum Missbrauch lebendiger Mittel

nalisiert und aus ihm ein Stück Holz für den Möbelbau oder auch nur für Europaletten (!) gemacht, so wird in das komplexe System bestehend aus dem Baum und seiner Umwelt eingegriffen und dem Baum real der Wert als Möbelstück zugewiesen. Sein Wert im ökologischen Gesamtsystem wird daher auf den Wert seiner privatisierbaren Funktion reduziert. Die Fehlbeurteilung der Werte der Mittel und/oder der Werte ihrer realisierbaren Zwecken im Falle der Überhöhung des Zweckwerts über den Wert des Mittels ist die Ursache des Missbrauchs des Kapitalismus und führt zu Vergeudung von Ressourcen und zu Umweltschäden.

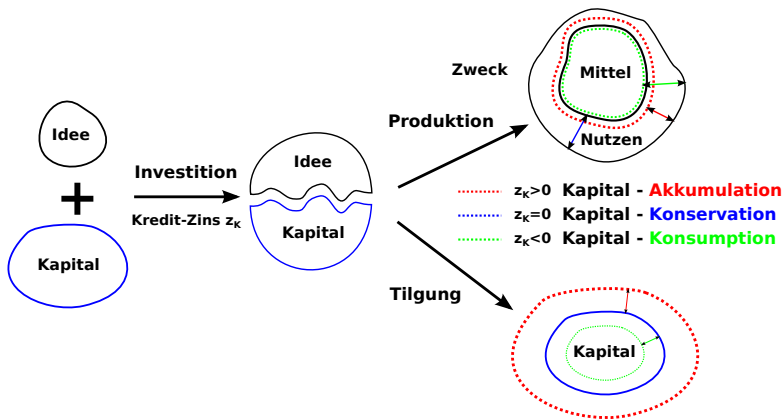


Abbildung 5: Das gegen den Zins verliehen Kapital schöpft durch Zwangsausübung („der Kreditvertrag ist einzuhalten!“) in einer Investition einen Teil des Nutzens ab. Zur Maximierung des Profits ist der Unternehmer gezwungen vom Mittel Zins zu nehmen und ihn dem Kapital hinzugeben, will er am Markt, wo der Zweck bewertet wird, bestehen.

Zinsanteil am Missbrauch lebendiger Mittel

Die zinstragende Investition ist zweifellos von einer gewissen Vernunft- und Nutzenabwägung geprägt, denn eine Investition ist nur dann „vernünftig“ bzw. profitabel, wenn der Wert des Produkts (das „Genussgut“) den Wert der zu seiner Herstellung eingesetzten Mittel (die „komplementären Güter“ bei [von Mises](#)) übersteigt.

In der realen Welt ist eine Investition aber immer auch zerstörerisch und missbräuchlich, [Josef Schumpeter](#) spricht im größeren Zusammenhang von [schöpferischer \(kreativer\) Zerstörung](#) des kapitalistischen Prozesses. Grundlage dieses Missbrauchs ist eine Komplexitätsreduktion, die das (lebendige) Mittel nur einem Zweck, einer **Funktion**, unterordnet, also in Hinblick auf seine Wertigkeit auf einer [bivalenten \(schwarz-weiß\) Logik](#) beruht.

Bei eingehaltenen Verträgen ist die Wertspaltung bzw. die Abwertung des Werts des Mittels gegenüber dem Wert seiner Funktion durch den Zins erzwungenermaßen sogar systematisch. Wie [an anderer Stelle gezeigt](#), beeinflusst der Zins das [nomische Gleichgewicht](#) in den [Austauschbeziehungen](#), so dass sich **Zwänge zur Arbeit** bzw. **Rationalisierung/Sachzwänge** über Märkte fortpflanzen. In der Literatur wird diese Ausbreitung von Zwängen als Teil des kapitalistischen Akkumulationsvorgangs mit dem Begriff der [„unsichtbaren Hand“](#) bezeichnet. Der positive Zins **erzwingt** also, dass der Eigentümer des (toten) verliehene Kapitals einen Teil des Nutzens abschöpft und es so vermehrt.

Der Fehler ist also sowohl in der **Subjektivität** der Nutzenbemessung des Paares bestehend aus Investor und Unternehmer zu finden als auch im Vorzeichen des Zinses. Ist nämlich ein lebendiges System das Ziel dieser Investition, so ist im Prinzip der Wert bzw. der Nutzen des **nicht** zum Konsum einem privaten Nutzen unterstellten Mittels unendlich groß, denn unser Wissen über komplexe Systeme und ihre Inter- und Intradependenzen, wie zum

Beispiel über öko-soziale Systeme, ist beschränkt. Ihre Wertigkeiten sollten deshalb *vorsichtshalber* unendlich groß sein, nur dann kann bei der Investition (un)wissentlich nichts zerstört werden.

Ursprung der bivalenten (wertspaltenden) Logik und des mechanistischen Denkens

Auch der Ursprung der **bivalenten (zweiwertigen) Logik** im wirtschaftlichen Handeln lässt sich im Zins finden. Der Wert vieler Mittel, vor allem natürlicher lebendiger Ressourcen, ist im Prinzip unmessbar groß, denn man kann ja in der Gegenwart nicht genau wissen, welche Wirkung das **nicht** wirtschaftlich funktionalisierte Mittel in der Zukunft hat. Hier kommt es also zum Konflikt mit sog. **Zeitpräferenz**, bei der Befriedigung gegenwärtiger und künftiger Bedürfnisse, **Marshmallow-Test**). Der positive Zins wird mit der Vorsorge für die Zukunft gerechtfertigt, führt jedoch in Wahrheit, wie beschrieben in der Gegenwart zur Einengung zukünftigen Nutzens, eine Lüge also.

Der Kapitalismus funktionalisiert Mittel zur (privaten) Zweckerfüllung. Die Beziehungen des Mittels zu seiner Umgebung (soziale Beziehungen, Wechselwirkung im Ökosystem) werden dabei durchschnitten und der mögliche Zweck des freien Mittels auf den Zweck des Kapitalisten reduziert. Das Resultat ist die Fortpflanzung der Spaltung im Kopf des Kapitalisten auf das gesamte öko-soziale System. Es ist eine Art **Faschismus** der „Kapitaleliten“ über den Planeten, ein schwarz / weiß - Denken, eine Unterteilung von Mitteln in die Kategorien nützlich und unnützlich, funktionalisierbar und nicht funktionalisierbar.

Das Wert-spaltende Denken durchsetzt das gesamte wirtschaftliche Handeln und das (angepasste) Denken, wo es „**mechanistisch**“ genannt wird. Das „angepasste“ Denken innerhalb des beschränkten Wissens der Mensch-

**Spaltung: Effekt einer Komplexitätsreduktion
Verschwendung von Mitteln**

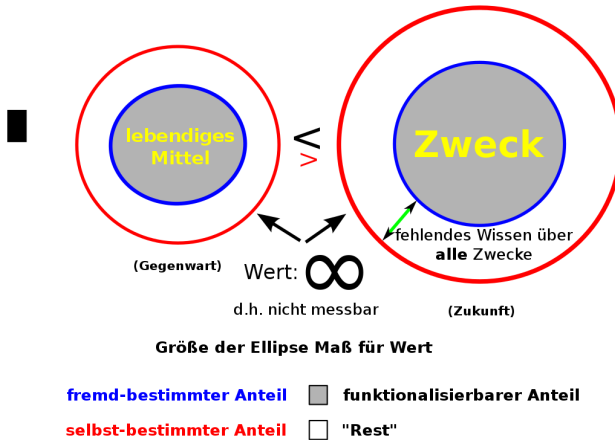


Abbildung 6: Ursprung des mechanistischen und wertspalterischen Denkens. Das rationalistische Denken basiert auf einer Komplexitätsreduktion. Das komplexe lebendige Mittel wird (geistig) in zwei Teile, die Kategorien nützlich und nützlich, wertvoll und wertlos gespalten / geteilt (schwarz und weiß). Der nützliche Teil wird funktionalisiert und das ganze Mittel so in seiner natürlichen Selbstbestimmung auf seine Funktion eingeschränkt. Diese Komplexitätsreduktion, also „das Mittel soll nur diesem einen Zweck dienen“ verursacht einen Reduktion der **Austauschbeziehungen** des Mittels, da diese Beziehungen teilweise durch die Funktionalisierung zerschnitten werden. Der Investitionszins in ein derart komplexes System ist im Prinzip ∞ , also unmessbar.

heit reduziert die Komplexität des möglichen Nutzens eines völlig freien Mittels auf seinen monetär messbaren Nutzen innerhalb der Sphäre des menschlichen Wissens. Die Frage, welchen Nutzen ein Mittel *außerhalb* der ökonomischen Funktionalisierung haben *könnte* ist nach seiner Nutzen-Reduktion nicht mehr beantwortbar. Das Mittel soll lediglich den vorgegebenen Zwecken dienen und nur so „funktionieren“.

Warum die Welt in diesem Zustand ist und Herleitung negativer monetärer Zinsen

Wie gezeigt ist die Begründung für die Lage der Welt im Kern der kapitalistischen Ideologie zu finden, nämlich im Prozess, der zur Bildung des Zinses am Kapitalmarkt führt. Zu beantworten bleibt also die Frage, ob die Menschen wissen, dass es in 2017 ein katastrophales Artensterben, katastrophale Umweltschädigungen und katastrophale soziale Verhältnisse auf dem ganzen Planeten gibt und wie es möglich werden kann, dass den lebendigen Mitteln wieder ein höherer Wert zukommt.

Die Folgen des neuzeitlichen Kapitalismus auf dem Planeten sind mittlerweile unübersehbar. Sie werden überall dokumentiert und medial verbreitet. So wissen die meisten Menschen auch um die Lage der Welt, doch fühlen sie sich außerstande, **selbst** etwas dagegen zu unternehmen. Der unvermeidliche Niedergang der Menschheit samt des Lebens auf dem Planeten wird bedauert, aber akzeptiert. Der einfache, tiefere Grund dahinter ist, dass die meisten Menschen **selbst** solche lebendigen Mittel sind und vom Gesamtprozess des Kapitalismus funktionalisiert werden. Ihre Selbstbestimmung ist den fremden Zwecken der Kapitaleigner unterworfen, und die Beseitigung der Missstände liegt für diese Menschen (manche nennen sie „treuen Schlaf-Schafe“) *außerhalb* dieser beschränkten Zwecke. Doch wird es eine Veränderung und Verbesserung in einer Demokratie nur dann geben können, wenn die Mehrheit der Menschen von sich aus, also *innerhalb* ihrer jeweils eigenen Selbstbestimmung zu einer Veränderung bereit ist, diese auch propagiert und letztlich durchführt. Notwendig für einen entsprechenden Wandel ist ein Problembewusstsein, hinreichend jedoch erst die Erkenntnis der Ursache der allgemeinen Lage samt ihrer Beseitigung.

Wie hier gezeigt wird, liegt die Lösung nahe bei der Erkenntnis, dass **die Werte**, die wir Menschen den **lebenden Mitteln** zuschreiben **subjektiv**

auf unser jeweils eigenes Wissen beschränkt sind und wir (deswegen) anfangen müssen, den **realen Wert** aller von uns funktionalisierten Mittel durch eine ganzheitliche öko-soziale Betrachtung in die **Preisgestaltung am (Geld-) Markt** einfließen zu lassen.

Der Schlüssel zum Wandel hin zu einer nachhaltigen Koexistenz der Menschheit innerhalb ihres beschränkten Lebensraums mit den übrigen Lebewesen ist das Zinsvorzeichen.

Viele Geldtheoretiker meinen, der monetäre Zins könne nicht negativ werden und rechtfertigen dies mit dem immer positiven **Urzins**, also „der“ Vernunft. Das ist aber leider zu kurz gedacht, und leider fehlt in den Werken dieser Menschen eine gründliche Auseinandersetzung mit der gesamten Wirkung des Zinses, insbesondere mit seiner sozialpsychologischen Wirkung auf **das Verhalten** und unsere **Ängste**. Daher wird in diesem letzten Abschnitt das Wort Urzins synonym für die messbare Vernünftigkeit einer Investition verwendet. Die Verwendung des Teilworts „-zins“ dient hier letztlich nur zum intellektuellen „Brückenbau“, denn es sind gerade die Kapitalisten, die innerhalb ihrer Vernunftbegriffe den Sinn und die Notwendigkeit negativer Zinsen begreifen sollen.

Der **Urzins** (in etwa die Vernünftigkeit der Investition) ist positiv, wenn der Wert des Zwecks den des Mittels diesen zu erreichen übersteigt. Da, wie im Kapitel über die **Negativzins-Wirtschaft** gezeigt, negative Zinsen vernünftig sein können, muss es also eine vom Geldmarktzins unabhängige Definition des Urzinses geben.

Der monetäre Zins wird gebildet wie der Urzins auch, allerdings nur für den null-ten Zyklus (Unternehmensgründung) des kreditfinanzierten Unternehmens. Den Zins nimmt im null-ten Zyklus der Kreditgeber bzw. Investor, in allen späteren Zyklen nach Tilgung des Kredits ist der auf den Kreditzins zurückgehende Kapitalkostenanteil im Preis Gewinn des Unternehmers.

Negative Zinsen

anscheinende und **wahre** Vernünftighkeitsrelation

Situation: positiver Urzins (Profitabilität, Vernünftigkeit)
sowohl im untergeordneten **als auch** im Gesamtkontext,
aber Kapitalmangel im öffentlichen Kontext

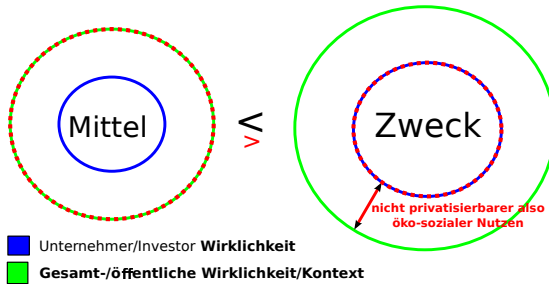


Abbildung 7: Negative Geldmarktzinsen bilden sich, wenn der Wert eines Mittels im gesamten Kontext den Wert des Zwecks im untergeordneten (Geldmarkt-) Kontext übersteigt.

Der monetäre Zins kann negativ werden, wenn das human-ökonomisch funktionalisierte lebendigen Mittel im übergeordneten (absoluten) Kontext, also außerhalb der Funktionalisierung einen zusätzlichen „extra funktionalen“ Wert hat. Der absolute (a) Wert des Mittels sich also zusammensetzt aus einem „funktionalen“ (f) und seinem „extra-funktionalen“ (ef) Wert:

$$W_a(\text{Mittel}) = W_f(\text{Mittel}) + W_{ef}(\text{Mittel}),$$

so dass der Gesamtwert des lebendigen Mittels größer wird, als der Wert des Zwecks im Kontext der menschlichen Ökonomie,

$$W_a(\text{Mittel}) > W_f(\text{Zweck})$$

also der Wert seiner Funktion $W_f(M)$. Es folgt für solche lebendigen Mittel

$$\text{monetärer Zins} = \log(W_f(\text{Zweck})) - \log(W_a(\text{Mittel})) \quad (3)$$

$$< 0. \quad (4)$$

MISSBRAUCH LEBENDIGER MITTEL, BIVALENTE LOGIK UND DER ZINS

Warum die Welt in diesem Zustand ist und Herleitung negativer monetärer Zinsen

Negative monetäre Zinsen erhält man also, wenn im Gesamtkontext Geld für die lebendigen Mittel fehlt, die im Gesamtkontext einen größeren Wert haben, als der Wert des funktionalen Zwecks, wenn das Mittel also nicht nur einen funktionalen Zweck hat. Der monetäre Zins einer Investition in solche Systeme (Mittel) ist also nach kapitalistischer Logik $-\infty$.

Auch bei negativen Geldmarktzinsen ist so der Urzins (die Vernünftigkeit) positiv.

Die Angleichung der Werte lebendiger Mittel an die absoluten Werte lebendiger Mittel impliziert die konsequente Umsetzung von (kategorischen) Imperativen gewonnen aus dem empirischen Wissen über den öko-sozialen Gesamtnutzen aller Investitionsgüter!

Der Kapitalist soll sich also dem Wissen um die Notwendigkeit der Investition in Mittel unterordnen, welche im Gesamtsystem einen höheren Nutzen / Zweck besitzen als innerhalb der Funktionalisierung zugestanden, und das geht eben nur mit negativen Zinsen (bzw. Enteignung des Kapitalisten), denn das Geld besitzen die Kapitalisten in 2015, nicht jedoch die Weltgemeinschaft, die weiß, wo die Schäden am größten sind. Deswegen sind negative Zinsen bei solchen Investitionen auch im Sinne [Ludwig von Mises](#) vernünftig, denn der Urzins dafür ist, wie bewiesen, positiv.

Index

- Ängste, 13
- „Vernunftmaße, Nutzen und Zins“, 3
- „mechanistisch“, 10
- „unsichtbaren Hand“, 9
- an anderer Stelle gezeigt, 9
- Austauschbeziehungen, 6, 9, 11
- bivalenten (schwarz-weiß) Logik, 9
- bivalenten (zweiwertigen) Logik, 10
- das Verhalten, 13
- eigene, 5
- Faschismus, 10
- fremde Kapital, 5
- Josef Schumpeter, 9
- konstanten Kapitals, 5
- konstantes Kapital, 5
- Ludwig von Mises, 15
- Marshmallow-Test, 10
- Marx, 5, 6
- natürlichen Selbstbestimmung, 6
- Negativzins-Wirtschaft, 13
- nomische Gleichgewicht, 9
- Preisgestaltung am (Geld-) Markt, 13
- schöpferischer (kreativer) Zerstörung, 9
- Urzins, 13
- variables Kapital, 5
- Vernunftmaß, 3
- von Mises, 9
- Wertschöpfungs- und Lieferkette, 6
- Wertschöpfungs/Lieferkette, 5
- Zeitpräferenz, 10
- Zinsen (Pachten, Mieten, Lizenzgebühren, usw.), 6
- Zusammensetzung des Preises, 5